

Drei Verletzte bei Brand

Feuer in Münchsteinacher Bachstraße – 150.000 Euro Schaden



Die Feuerwehren aus Münchsteinach, Baudenbach, Diespeck und Neustadt rückten mit etwa 80 Mann in der Bachstraße an. Sie hatten das Feuer schnell unter Kontrolle.
Foto: Rainer Weiskirchen

VON JOHANNES ZIMMERMANN

MÜNCHSTEINACH – Am Samstagmorgen kurz vor 10 Uhr eilten zahlreiche Feuerwehreinheiten in die Bachstraße nach Münchsteinach. In einer Wohnung im ersten Obergeschoss eines Hauses war ein Brand ausgebrochen. Die Bilanz: Drei Verletzte, darunter zwei Feuerwehrler, und rund 150.000 Euro Schaden.

Rund 80 Feuerwehreinheiten aus Münchsteinach, Baudenbach, Diespeck und Neustadt hatten die Flammen schnell unter Kontrolle. „Feuer aus“ hieß es bereits etwa 40 Minuten nach der Alarmierung. Der 57-jährige Bewohner hatte sich selbst ins Freie retten können, erlitt jedoch eine Rauchgasvergiftung und musste im Krankenhaus versorgt werden, teilte die Polizei mit.

Auf der Feuerwehrseite gab es ebenfalls zwei Verletzte zu beklagen: Bei einem Feuerwehrmann konnte eine Rauchgasvergiftung nicht ausgeschlossen werden. Ein anderer stolperte und brach sich wohl den Arm, berichtete Kreisfeuerwehrsprecher Rainer Weiskirchen vor Ort.

Als Brandursache vermuten Ermittler eine Verpuffung unmittelbar nach dem Befüllen eines Gasfeuer-



Über eine Steckleiter gelangten Feuerwehrleute in das erste Obergeschoss des brennenden Hauses.
Foto: Feuerwehr Neustadt

zeuges. Ob möglicherweise noch andere Faktoren eine Rolle spielten, müsse das Fachkommissariat der Ansbacher Kriminalpolizei aber noch klären.

Nach dem Eintreffen starteten Atemschutzgeräteträger sofort einen Innenangriff von der Straßenseite. Zwei weitere Trupps der beteiligten Feuerwehren gelangten über eine Steckleiter auf der Rückseite des

Gebäudes ins brennende Geschoss. Die Neustädter Wehr rückte mit ihrer Drehleiter an, unterstützte die Kameraden aber auch vom Boden aus.

Die Einsatzkräfte hatten mit starker Rauchentwicklung zu kämpfen. Nach dem Löschen der Flammen kam eine Wärmebildkamera zum Einsatz, um mögliche weitere Glutnester aufzuspüren. Die betroffene Wohnung ist derzeit unbewohnbar.